

# Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktage. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Kaiser (Karl Kaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 147

Gegründet 1827

Mittwoch, den 26. Juni 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

## „Der unsaubere Frieden“

Kein Attribut, das etwa ein Deutscher für den Versailler Frieden, dessen 10jähriges Jubiläum traurigen und traurigen Angebens wir am 28. Juni begehen, geprägt hätte. Schon der Engländer H. H. Asquith hatte vor 10 Jahren über dieses Machwerk des Hasses ausgerufen: „Das ist nicht der saubere Frieden, den wir alle, ohne Unterschied der Parteien, erbaten und ersehnten.“ Und ein Franzose war es, der jener einseitigen Urkunde diesen Stempel aufgedrückt hat, nicht irgend eine unbedeutende dunkle Erscheinung, nein, ein Mann von Gewicht, der seiner Zeit als Generalkonsul, Gesandter und Ministerpräsident seinem Vaterland wertvolle Dienste geleistet hatte, nämlich Alcide Debray.

Wohl sind es schon vier Jahre, daß sein aufsehenerregendes Buch erschien, aber es war ein Werk, das bis zu jenem Jahre wirklich eine Standardleistung in der ganzen Literatur über Kriegsschuld und Versailles war, und das heute noch sich neben den glänzenden Veröffentlichungen der Amerikaner Fay und Barnes sehen lassen kann.

Und nun dieser Ebray, dessen Werk allerdings nicht in seinem Vaterland, sondern erstmals in Mailand erscheinen konnte, charakterisiert das Vorgehen der französischen Regierungen von 1919 bis 1923 als „eine Politik ohne Gesetz und Kraft, in Willkür und grenzenloser Gewalttätigkeit bestehend“. Und ist das inzwischen in den folgenden fünf Jahren etwa anders geworden? Mit knapper Not haben wir die Franzosen aus der Zone hinausgebracht. Man hat uns in Genf, in Locarno und in Thoiry die Hand zur „Verständigung“ dargeboten. Wo aber blieb ihre Verwirklichung? Noch spielen in deutschen Landen 70 000 Mann die Rolle brutaler Unterdrücker. Frankreich ist nicht gekommen, auch nur einen Tag an der diffidierten Besatzungsfrist nachzulassen. Noch ist das Saarland, das nach Rückkehr schreit, von seinem Mutterland getrennt. Es ist alles im Besten und Eudem, im Norden und Osten genau so geblieben wie damals, als in Versailles mit vorgehaltener Pistole der sog. Friedensvertrag uns zur Unterzeichnung vorgelegt worden war. Und schon der leiseste Hinweis auf die Unnatürlichkeit und den Wider Sinn aller dieser Auflagen, auf die Unenträglichkeit des polnischen Korridors, auf die Zustände in Danzig, auf die Notwendigkeit des „Anschlusses“ wird sofort als Renitenz und als Kriegsgefahr gebrandmarkt. Sa, man ist in diesen 10 Jahren noch über Versailles hinausgeschritten: der Völkerverbund hat uns den besten Teil Oberschlesiens abgesprochen; die Franzosen hatten zeitweise Ruhrort, Duisburg und Düsseldorf besetzt, und Poincaré ließ im Januar 1923 in das Ruhrgebiet marschieren, um unsere Währung, die letzte Kraft der deutschen Wirtschaft, vollends zu vernichten.

Und wie steht es mit dem Tribut? Ganz im Widerspruch zu Wilsons feierlichen Versprechungen (man lese Woodrow Wilsons neueste Würdigung durch Harry Eimer

Barnes im Juni-Heft der „Südd. Monatshefte“) hat man uns wahnsinnige Bürden auferlegt. Sie dauern nun in die zehn Jahre hinein. Und jetzt? Dr. Schacht hat zwar gemeint, durch den Young-Plan sei „der Krieg finanziell liquidiert“ worden. Vielleicht formell. Aber so wenig das Versailler Diktat den Krieg „beendet“ hat, so wenig vermag dies ein Zahlungsplan, der auf zwei volle Menschenalter Jahr für Jahr um zwei Milliarden abfordert, und dies zu den 50 Milliarden hinzu, die wir neben vielen ungeheuren andern Verlusten an Land und Leuten, im Reichsbestitz und Kolonien, an Kriegsmaterial und Friedensgütern, an Ehren und Rechten auf dem Altar der Entente opfern mußten. Solange aber fremde Truppen auf deutschem Boden stehen, solange deutsches Land noch vom Mutterland getrennt ist, solange Deutsche fronen müssen, um ihren Kriegsschuld durch ihrer Hände saurer Arbeit zusammenzutragen, solange das Brandmal der Kriegsschuldfrage noch der Stirne Deutschlands aufgeprägt ist — so lange ist der Krieg nicht liquidiert. Es gibt auch einen Krieg ohne Gewehr, und wir beginnen jetzt das zweite Jahrzehnt eines solchen waffenlosen Krieges.

Ein unsauberer Frieden! Schon der Rechtsgrund, der in Artikel 231 unsere „Wiedergutmachungen“ tragen soll, ist erlogen. Ganze Berge von Urkunden, Memoiren, Niederchriften über Tatsachen und Ansprüche sind in diesen zehn Jahren diesseits und jenseits des Ozeans gesammelt worden, lauter Beweise gegen die verkehrte Behauptung von der Alleinschuld Deutschlands am Kriege. Schon Italiens Ministerpräsident Ritti gestand im Januar 1920 frei und offen: „Diesen Krieg haben wir gewollt und nicht erduldet“. Was Ritti für Italien berichtete, das gilt erst recht von den anderen großen Alliierten: „sie wollten den Krieg im Hinblick auf eine bestimmte Beute und nicht aus Interesse für Serbien noch um der Verteidigung eines höheren Ideals willen“ (Ebray).

Und dann erst, als wir auf Treu und Glauben an die 14 Punkte Wilsons und den Vorfrieden vom 5. Dez. 1918 die Waffen streckten und Deutschland sich mit gebundenen Händen und Füßen auslieferete, da arbeiteten die „Sieger“ nur mit Wortbruch und Verrat, mit Heuchelei und Zynismus, bald unter der falschen Flagge der „Gerechtigkeit“, die Vergeltung fordere, bald unter der Farce des „Selbstbestimmungsrechts der Völker“, das Deutschlands Zerkleinerung gebiete. Nicht die Deutschen haben „das größte Verbrechen der Weltgeschichte“ begangen, wie es in der schamlosen Mantelnote vom 16. Juni 1919 heißt, nein, das Versailler Diktat ist in Wirklichkeit das aus Lug und Haß gezeugte „größte Verbrechen der Weltgeschichte“. In Wahrheit hatten die siegreichen Nationen den besiegten Nationen Versprechungen gemacht, die Verträgen gleich kamen. Anstatt sie gewissenhaft zu beobachten, haben sie sie schamlos verlegt. So haben sie gegen die Grundsätze von Ehre und Achtung gefehlt.

## Der Etat des Auswärtigen Amtes im Reichstag angenommen

Nach dem Abgeordneten Breitscheid erklärte im weiteren Verlauf der Sitzung der Abgeordnete Ullrich (Zentrum), je länger man den Youngplan lese, desto schwerer werde die Entscheidung. Seine Partei folge der vom Reichsfinanzminister gewünschten Zurückhaltung, um die Handlungsfreiheit der Regierung für die politische Konferenz nicht einzuzengen. Eine neue Kontrollkommission unter irgendwelchem Namen kann für uns nicht in Frage kommen.

Inzwischen war auch von den Deutschnationalen ein Mißtrauensantrag gegen den Reichsaussenminister eingegangen.

Abgeordneter Dr. Schnee (DVP.)

hielt eine eingehende und ernsthafte Prüfung des Youngplans für notwendig und behielt sich die Stellungnahme seiner Partei zu diesem Plane durchaus und in jeder Beziehung vor. Abg. Graf Reventlow (Nat.-Soz.) erklärte, der Reichsaussenminister sei auch diesmal wieder mit Mißerfolgen bedeckt und von dem Beifall seiner Clique unjubelt zurückgelehrt.

Abg. von Freytag-Loringhoven (Dntf.)

gab dem Befremden seiner Freunde über die Rede des Ministers Ausdruck, der nichts von Paris, wo um Deutschlands Schicksal gewürfelt wurde, gesprochen habe, sondern hauptsächlich von Marburg, wo der deutschnationale Parteivorstand eine Rede gehalten habe.

In der weiteren Aussprache nahm

Reichsaussenminister Dr. Stresemann

nachmals das Wort, um auf die Aussprache im einzelnen einzugehen. Er betonte, daß Deutschland an dem Anspruch auf Rohstoffquellen in Kolonialgebieten unter eigener Verwaltung festhalte. Gegen die englischen Pläne in Ostafrika, die mit dem Mandatscharakter nicht vereinbar seien, werde die Reichsregierung die verfügbaren Mittel

anwenden, und hoffe dabei auch auf die Unterstützung derjenigen Staaten, die an dem Mandatsystem festhalten wollten. Die Beschwerden über zu kostspielige Repräsentation unseres Auslandsdienstes gehen an der Tatsache vorbei, daß vielfach der Zwang zur Repräsentation aus dem Pflichtgefühl entsteht und aus dem Bedürfnis, gesellschaftliche Beziehungen zu denjenigen zu gewinnen, die in dem betreffenden Lande die politische Macht repräsentieren. Die Repräsentationskosten werden auch erhöht durch die vielen Besucher aus der Heimat, die am Frühstücksstisch des Botschafters sitzen wollen. In einer Botschaft betrug die Zahl der Einzelbesucher in zwei Monaten zweihundert. Wenn alles im neuen Deutschland abfällig kritisiert wird, so sollte doch anerkannt werden, was es bedeute, wenn Deutschland nach verlorenem Krieg, nach verlorenem Ruhrkrieg und nach der Inflation einen solchen Export wieder erlangt hat, wie wir ihn jetzt sehen. (?) Deutschland, das jetzt nicht mehr über die Macht von früher verfügt, kann heute sein Ansehen nur erhalten durch die Erhaltung dessen, was an deutschen Kulturgütern im Ausland besteht.

Abg. Dr. von Dryander (Dntf.)

dankte den Rheinländern aller Parteien, die in zehnjähriger Fremdherrschaft unerhörte Opfer gebracht hätten. Das Ziel Frankreichs bleibe die militärische Beherrschung Westdeutschlands. Man müsse verhindern, daß unsere Grenzgebiete das Gefühl bekommen, es jenseits der neuen Grenze besser zu haben. Kontrolleinrichtungen bis 1935 wären allenfalls tragbar, obwohl die unsichtbare Belastung gefährlicher sei als die sichtbare. Damit schloß die Aussprache. Die Etats des auswärtigen Amtes, der Kriegslasten und der besetzten Gebiete wurden in der Ausschlußfassung angenommen. Deutschnationale Anträge über den amtlichen Widerruf der Kriegsschuldfrage, über das angebliche französisch-belgische Militärabkommen usw. wurden abgelehnt.

## Tagespiegel

Die gesamte französische Presse ist sich in der Antwort auf die Stresemannrede darin einig, daß das Rheinland nicht „bedingungslos“ geräumt werden könne.

Der neue sächsische Ministerpräsident. Der bisherige Volksbildungsminister Dr. Büniger (DVP.) wurde am Dienstag vom sächsischen Landtag zum Ministerpräsidenten gewählt.

Nach einer Meldung aus Koblenz beabsichtigen die Befehlungsbehörden Kundgebungen zum 28. Juni zu verbieten. Sie haben in verschiedenen Städten, in denen die Erlaubnis solcher Kundgebungen nachgefragt wurde, durchblicken lassen, daß sie gegen öffentliche Kundgebungen gegen die Unterzeichnung und gegen die Kriegsschuldfrage einschreiten wollen.

Der französische Ministerrat beschloß auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Poincaré, des Justizministers Barthou und des Ministers für öffentlichen Unterricht, einen Dringlichkeitsantrag in der Kammer einzubringen, der die volle Amnestie für die in Elsaß und Lothringen wegen politischer Delikte Verurteilten vorseht. Durch die beabsichtigte Amnestie für Elsaß-Lothringen werden die im Kolmarer Prozeß verurteilten Autonominen Dr. Ricklin, Roffe, Fashauer und Schall begnadigt und die Unterzeichner des Heimatsbund-Manifestes rehabilitiert, soweit sie ihrer Beamtenstellungen verlustig gegangen waren.

## Stresemanns ausländische Korrektur

Stresemanns Erklärungen im Spiegel der Pariser Presse

Paris, 25. Juni. In Besprechung der gestrigen Erklärungen des Reichsaussenministers Dr. Stresemann im Reichstag findet die Morgenpresse sich mit der Notwendigkeit der Räumung des Rheinlandes als einer Tatsache ab, sie erhebt jedoch Einwendungen in der Frage der Kontrollmaßnahmen. So bezeichnet der „Petit Parisien“ den Ton der Rede Stresemanns, namentlich was die Frage der Rheinlandräumung betrifft, als sehr gemäßigt. Stresemann ist jedoch, so fährt das Blatt fort, in der Zurückweisung jedes Gedankens einer ständigen Leberwachung außerhalb der üblichen Kategorie gesehen. Gegenüber dieser Erklärung wird von alliierter Seite sicher auf den dritten Punkt der Genfer Resolution vom 16. September 1928, die im Einvernehmen mit Reichskanzler Müller angenommen wurde, hingewiesen werden.

Das „Deuvre“ erklärt: Die Feststellungs- und Ausgleichskommission für die entmilitarisierte Zone hat vielleicht an sich keinen großen Wert. Vielleicht könnte man in den Vergleichskommissionen, wie sie die Abkommen von Locarno vorsehen, und in den Investigationskommissionen des Völkerbundes, denen Deutschland unterworfen bleibt, eine Ergänzung finden. Aber das ist eine Anregung, die noch erörtert werden muß, wo die Frage der vorzeitigen Räumung des Rheinlandes in Frankreich noch Leidenschaften erregt. Das Organ des Vorstehenden der Radikalen Partei, Daladier, „La République“, bemerkt, die sofortige Räumung des Rheinlandes von allen Besatzungstruppen wird im allgemeinen von England gewünscht. Auch die vorzeitige Liquidierung der Saarfrage, die die Engländer nicht in gleicher Weise interessiert wie uns, wird von diesen, und zwar zu den im Versailler Vertrag vorgesehenen Bedingungen angeraten werden. Bleibt also die Frage der Sicherung in der entmilitarisierten Zone durch eine vom Völkerbund zu ernennende Vergleichskommission. Es wäre möglich, daß die französische Ansicht in diesen beiden Punkten von der Deutschlands, was ja begreiflich ist, und auch von der der englischen Regierung abweicht. Das Gewerkschaftsblatt „Le Peuple“ schreibt: Selbst wenn man annimmt, daß Dr. Stresemann den Fragenkomplex, den er zum Gegenstand seiner Ausführungen macht, einseitig und summarisch behandelt hat,

bleibt unbestritten, daß die endgültige und vollständige Regelung der Reparationen und die Räumung des Rheinlandes zwei nunmehr von einander untrennbare Dinge sind.

Im „Echo de Paris“ heißt es: Deutschland bleibt dabei, daß es alle Zwangsmaßnahmen aus dem Versailler Vertrag zu befeitigen wünscht. Ob man will oder nicht,

das französische Ministerium wird früher oder später gezwungen sein, gegen die Tendenz von Locarno anzugehen und Frankreich „um der Beruhigung der Welt willen“ einen Teil der Verantwortung am Kriege aufzuheben.

Der Augenblick ist gekommen, den Leuten von London und Berlin zu beweisen, daß Europa nicht ihren Bestrebungen ausgeliefert sein wird. „Avenir“ schreibt: Die Frage der Kontrolle der entmilitarisierten Zone ist auf der Sechsmächtekonferenz von Genf mehrfach angeschnitten worden, ohne jedoch gelöst zu werden. Wie Frankreich sie auch ansehen mag, Deutschland bleibt dabei, daß kein Kompromiß hierüber möglich ist. Der Augenblick kommt, in dem eine Lösung getroffen werden muß.

Neueste Nachrichten

Kleinigkeiten in der heutigen Reichstagsführung

Berlin, 25. Juni. Im Reichstag wurde heute das Spargesetz für Rechtsfreitigkeiten für ältere staatliche Renten in zweiter Beratung angenommen...

Der Streit um das Konkordat

Der Verfassungsausschuss der Generalsynode

Berlin, 25. Juni. Der hier zusammengetretenen außerordentlichen Generalsynode wurde vom Verfassungsausschuss nach mehrtägigen Beratungen eine einmütig gefasste Entschliessung vorgelegt...

Die Generalsynode der evangelischen Kirche der altpreußischen Union spricht ihr Bedauern darüber aus, daß im Staate Preußen mit einer zu zwei Drittel evangelischen Bevölkerung einer der beiden großen christlichen Kirchen durch förmlichen Vertrag eine gesicherte Rechtsstellung und weitgehende Möglichkeiten zum Ausbau ihrer Organisation gegeben werden sollen...

In dieser Lage spricht die Generalsynode die Erwartung aus, daß die entscheidenden Körperschaften des preußischen Staates, sofern sie die schwere Verantwortung für die Zustimmung zu dem Vertrag mit der katholischen Kirche auf sich nehmen wollen, ihn nicht genehmigen werden...

Der neue Völkerbundskommissar für Danzig

Der neue Völkerbundskommissar, der italienische Diplomat Graf Cravina, und Gräfin Cravina trafen heute im Auto, von Rom kommend, in Danzig ein.

Von Konferenz zu Konferenz

Soll nun ein zweites Locarno folgen?

Paris, 25. Juni. Wie der „Matin“ berichtet, ist damit zu rechnen, daß die Vorbereitungen zur Regierungskonferenz mehr Zeit in Anspruch nehmen werden, als man vielleicht glaubt.

Die spanischen Ozeanflieger verloren

Das Schicksal der Rumanica

Paris, 25. Juni. Wie Havas aus Madrid meldet, hat der spanische Marineminister vier Torpedobootszerstörer angewiesen, sich von Forel in die Gewässer nördöstlich der Azoren zu begeben...

Württl. Landtag

Beantwortung von Anfragen / Die Sozialdemokratie gegen die Kirche / Scharfe Zusammenstöße zwischen Zentrum und Sozialdemokratie

Stuttgart, 25. Juni. In der heutigen Sitzung des Landtags wurden zunächst einige Kleine Anfragen beantwortet. Die Sozialdemokratie und die Demokratie hatten sich in einer Kleinen Anfrage dagegen gewendet...

Kultusminister Dr. Bazille erwiderte, daß er auf diese Anfrage keine Antwort geben könne, bevor nicht eine Beschlussfassung des Staatsministeriums vorliege.

bung auf der Grundlage einer bekenntnisfreien, religiös sittlichen Lebensauffassung und einer vaterländischen, heimat- und volkstreuem Gesinnung Gewähr leisten soll, wurde mit 42 gegen 22 Stimmen bei 8 Enthaltungen angenommen.

Die Beratung selbst erstreckte sich in der heutigen Sitzung auf die Kapitel 30-36 (Evang. und Kath. Kirche). Hierzu beantragte der Abg. Heymann (S.) eine Kürzung der Staatsleistungen zum Besoldungsaufwand der Geistlichen...

Der Abg. Rath (D.) wandte sich gegen die soz. Anfrage unter Hinweis darauf, daß, nachdem früher der Staat das Kirchengut an sich genommen, er nun auch zu Leistungen an die Kirche verpflichtet sei.

Erklärung der Volksrechtspartei zum Sachverständigenplan

In einer Erklärung der Volksrechtspartei zum Sachverständigenplan heißt es u. a.: Die Volksrechtspartei stellt fest, daß der neue Sachverständigenplan dem deutschen Volk Tributleistungen auferlegen will...



die andere Generation ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

(Fortsetzung 25) „Ich reite!“ sagte der General. „Du bist hier nötiger!“

„Nicht nötiger als du, Vater. Was zu tun ist, siehst du so gut wie ich und jeder andere auch. Weißt du, welchen Weg Trude genommen hat?“

„Man wird sie bringen!“ Du wirst doch nicht annehmen — —“ Lenas Gesicht stand in fahler Blässe.

Der General horchte auf jeden Ton, der aus der Ferne zu dem Gute drang.

„Über Trude Marbot kehrte nicht zurück. Es brachte sie auch keiner! Am anderen Morgen war das melierte Haar des alten Ebrach ein einziges schneeiges Weiß.“

„Das war dem praktischen Arzte, Dr. Hans Dorfbach noch nie passiert, daß ihn etwas nervös gemacht oder aus der Fassung gebracht hätte.“

„Abends können Sie ihr dann etwas Suppe mit Ei geben, aber nicht zuviel!“ mahnte er über sein Buch hinweg.

„Wirklich? Wie haben Sie denn herausgefunden, Herr Doktor?“

„Er zog verärgert die Achseln hoch. „Das hätten Sie doch auch gleich sagen können, Herr Doktor, dann hätte ich mir längst alles zusammengereimt.“

„Von Ehebruch, Selbstmord, Scheidung und wer weiß was noch allem“, spottete er. „Laß dein Gehirn in Ruhe, Wette! Was sie uns sagen will, das wird sie uns anvertrauen — — mehr nicht.“

„Was man froh um jede Abwechslung. Sie ging eilig nach der Küche und kam im nächsten Augenblick mit einem Glase rötlich schimmernder Limonade zurück.“

(Fortsetzung folgt)

das Re... Gele... leistung... Die... gegen p... beit ab... die deut... Mittele... Die Vo... endgülti... endgülti... tungen... wirklich... gegen d... wiederbe... führt m... Regier... bescheit... solchen... vieleicht... biet in... Die... ständl... Spare... nen U... dürfen... und so... Wech... Wehrtre... wie irri... dem 30... der Deu... 30. Sept... ter v... Komman... kreis V... In d... ärztliches... Württem... festes i... Ergeb... Grund d... zur Anst... Lehrreim... Die kon... klärungen... Herbst ver... berg auf... richtet, ha... vereim m... befaßt. D... folgende:... getrennt... Allgemein... der Reife... minaren... 4. Eine ein... Akademie... reichend... stalten.



Der Temps über die Verpflichtungen der Entente.

Paris, 26. Juni. Zur Rede Stresemanns erklärt der Temps, sie sei in Ausdrücken gehalten, die einige Befürchtungen zuließen über die Entwicklung, die die Reichsregierung der kommenden Konferenz geben wolle.

40 000 Brieftauben.

Wien, 26. Juni. Wie die Korrespondenz Hertzog meldet, ist in Linz ein aus 56 Wagen bestehender Extrazug mit 40 000 Brieftauben eingetroffen.

Die „Bremen“ an den Columbus-Pier zurückgeführt. Die „Bremen“ lichtete heute morgen 8.20 Uhr am Höhe weg.

Handel und Verkehr

Die Klassenlotterie wird teurer

Ein ganzes Los bis zu 200 Mark

Staatenauschuss und Beirat der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie haben, laut „Vorwärts“, in Regensburg beschlossen, den Preis des ganzen Staats-Lotterieloses von 120 auf 200 Mark heraufzusetzen.

Die 3. Sigle u. Cie., Schuhfabriken A.-G., Kornwestheim, schließt im Geschäftsjahr 1928 einschließlich Vortrag mit einem Reingewinn von 3 622 000 RM. (i. V. 3 721 831 RM. ab, woraus wieder 14 v. H. Dividende vorgeschlagen werden.

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 25. Juni. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 25 Ochsen, 44 Bullen, 300 Jungbullen, 343 Jungkühe, 114 Kühe, 993 Kälber, 2094 Schweine, 7 Schafe.

Table with market prices for various livestock categories including Ochsen, Bullen, Jungkühe, Kühe, and Schweine, listing prices for different grades and weights.

Konkurje. Karl Fider, Inh. e. gem. Warengeschäfts in Kaufen a. N., und seine Ehefrau Marie Fider, geb. Fösch, daselbst. — Johann Adam Hauser 2, Schreiner und Bauer in Kälberbronn, Ode. Herzogsweiler. — Raith u. Fröh, G.m.b.H., Strickwarenfabrik in Rutesheim, Oll. Leonberg.

Vergleichsverfahren. Inh. des Schuhwarengeschäfts „Schuh Reichner“ in Stuttgart, Marktstr. 2, Amalie Reichner geb. Sachs, Witwe, und Georg Reichner, Kaufmann in Stuttgart.

Geftorbene: Konrad Haasis, Reichsbahnhofsinspektor, Bad Liebenzell. — D. Theurer Fünfbrenn — Katharine Schlicht, geb. Lang, 51 Jahre, Martinsmoos.

Büchertisch

Neue Hauswirtschaft. Eine Monatschrift für Reform des Hauswesens. Herausgegeben von Dr. Erna Meyer, München. R. Thienemanns Verlag, Stuttgart. Preis im Vierteljahr RM. 2.—, Einzelheft 75 P.

Diese neue Zeitschrift wird gewiß ihren Weg gehen, denn sie entspricht einem wirklichen Bedürfnis der weitesten Frauenkreise. Frau Dr. Erna Meyer, wohlbekannt durch ihre wegweisende Arbeit zu neuer Hausführung, nimmt hier den Kampf gegen veraltete und unwirtschaftliche Haushaltsführung auf.

Auf alle in obiger Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Kaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Stadtgemeinde Nagold.

Am Dienstag, den 2. Juli ds. Js., vormittags 7—12 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr, findet auf dem hiesigen Rathaus eine

Prüfung der Quittungskarten

durch den Kontrollbeamten der Landesversicherungsanstalt statt.

Alle Arbeitgeber, die nicht mehr als 10 Versicherte beschäftigen, haben die Quittungskarten der häuslichen und landwirtschaftlichen Dienstboten, Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge usw. zur Prüfung mit den Lohnbüchern vorzulegen.

Auch alle unständig Beschäftigten und die freiwillig Versicherten, letztere nur, wenn nicht das Stadtschultheißenamt das Kleben der Marken besorgt, haben ihre Quittungskarten vorzuzeigen.

Nagold, den 25. Juni 1929. Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung.

Beim Arbeitsamt Nagold/Freudenstadt find an

offenen Stellen

- 2 Köchinnen 2257
2 Weißköchinnen
1 Alleinmädchen, das gut bürgerlich kochen kann, nach Nagold
5 Mädchen für Küche und Haushalt, die womögl. schon in Stellung waren
1 Mädchen für Küche, Kochen und Servieren kann erlernt werden
8 Küchenmädchen
1 Mädchen im Alter von 15—18 Jahren
1 Kochlehrtöchter ohne gegenseitige Entschädigung
15 Mädchen für Haus- und Landwirtschaft

Bewerberinnen wollen sich melden beim Arbeitsamt Nagold Marktstr. 1. Fernruf 209 und 214.

Lüchtige Reisedamen

gesucht für vornehme Reisetätigkeit in hygien. Bedarfsartikeln. Praktisch gef. gesch. Neuheiten! Große Verdienstmöglichkeit. Zuschriften erbeten an: Fischer u. Hofmeister, Stuttg.-Feuerbach, Marktstraße 6. (647)

1 Dienstmädchen

das Kochen kann, und (646)

1 Kindermädchen

das etwas nähen kann, bei hohem Lohn gesucht E. L. Erdina, Völklingen.

Wer braucht Geld

zum Kauf oder Bau von Eigenheimen, zur Ablösung von hochverzinslichen Hypotheken, zum Erwerb von Geschäftshäusern aller Art, zur Beschaffung von Ausstauern, und zur Requirierung von Erbschaftsteuereinnahmen. Die G-ster werden auf 1. und 2. Hypotheken gegeben, sind mit 2, 4 und 5 Prozent zu verzinsen. Alle Zinsen werden aber wieder zurückerzögert.

„Krefega“, Kredit-Selbsthilfe, e. G. m. b. H. Konstanz am Bodensee. NB. Lüchtige, verlässliche, auf eingeführte Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Suche

per sofort 2 fleißige, umsichtige 2238

Rüchermädchen

Eines davon hätte gegen Extra-Vergütung den Wasserverkauf auf dem Bahnsteig zu übernehmen.

A. Kreuzberger Bahnwirtschaft Eutingen (Württ.)

Wart.

Verkaufe am Donnerstag abend einen Wurf



Milchschweine

sowie bereits neue Dreschmaschine Georg Walz, Gipfer.

Advertisement for Berg & Schmid, featuring a logo and text: 'Mostrosinen Mostansalz empfehlen billigt Berg & Schmid'.

Advertisement for Mädchen, featuring a logo and text: 'Ein fleißiges, gutempfohlenes Mädchen (645) (nicht unter 18 Jahren) wird gesucht'.

Advertisement for Opel, featuring a logo and text: 'Opel Dixi 3/15 Limousine einige 1000 Km. gefahren, bereits neu, günstig abzugeben'.

Advertisement for Milchschweine, featuring a logo and text: 'Verkaufe Donnerstag, den 27. Juni, Abends 1/8 U. einen Wurf schöne angefüttelte Milchschweine'.

Advertisement for Gewerbe-Verein Nagold, featuring a logo and text: 'Erörterungs-Abend verbunden mit Vortrag von Herrn Syndikus Eberhardt über die Handwerksrolle'.

Advertisement for Todes-Anzeige, featuring a logo and text: 'Todes-Anzeige Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel August Rauser'.

Advertisement for Müll-eimer, featuring a logo and text: 'Müll-eimer 2236 verschiedener Systeme empfehlen billigt Berg & Schmid'.

Advertisement for Banholz, featuring a logo and text: 'Banholz zu allen Zwecken geeignet. Ferner habe ich ein eichenes Schlafzimmer 180 breit, komplett abzugeben'.

Advertisement for Gerahmte Bilder, featuring a logo and text: 'Gerahmte Bilder in allen Größen mit schönen passenden Rahmen aus eigener Werkstätte'.

Advertisement for Einmach-Kirschen und -Erdbeeren, featuring a logo and text: 'Um Bestellungen rechtzeitig ausführen zu können, bitte ich mir Ihren Bedarf bald aufgeben zu wollen. 2255'.

Advertisement for Wilhelm Frey Nagold, featuring a logo and text: 'Wilhelm Frey Nagold'.

Advertisement for Gelegenheitskäufe, featuring a logo and text: 'Gelegenheitskäufe Gabe im Auftrag zu verkaufen: Schöne Oekonomienanwesen, 28 Tagw., dar. 4 Tagw., Wald, 10 Stück Vieh, prima Gebäude, 22 000 M'.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Mit de', 'An', 'Bezugspr', 'Ar. 148', 'Der Ausn', 'woh vor der', 'den deutsch-e', 'Der Tagu', 'nicht entlich', 'Widerstand b', 'werden vora', 'und Hilferdin', 'Die Arbei', 'richswoche r', 'es immer noc', 'In Kopien', 'tesdienst der', 'Die Zeitp', 'Anglückstage', 'in n erung', 'g i ch es St', 'Betrachtungen', 'leberchrift', 'Gerade in die', 'terhielten, er', 'gehen. Die U', 'bekanntlich ni', 'sie ist Entsch', 'die gleichwert', 'Deutschland e', 'sten in dieser', 'lamentarismu', 'mar nur ein', 'so war es nid', 'diese Nationa', 'hintrieb. Es', 'lebel an, bin', 'Boraussetzung', 'stellte, deren', 'die Parteien', 'redeten sich ir', 'mendem Gute', 'die Türe ihre', 'men zu lassen', 'Von dem', 'te r s ch r i e b', 'seite ein Schm', 'das in seinen', 'ein i-Punktlich', 'gangen Art', 'schen. Im G', 'pretationen, f', 'wählt, die fü', 'im Sinne Erp', 'erkennen, daß', 'Weimar wir', 'antwortung', 'gezeichnet, Z', 'eine mild str', 'Heute, am', 'klagen, sonde', 'funden und i', 'deutsche Volk', 'hältnisse wah', 'vorzuhalten', 'Verfallens au', 't a r i s m u s', 'Schäfschen ins', 'schen Volke, o', 'wurde. Nich', 'Glauben abh', 'welftremden', 'zu sehr jensei', 'stellung, leber', 'schen Eigenf', 'Berfaller De', 'schreiben, nur', 'Der Begr', 'uns für Ver', 'die polnische', 'trog und allei', 'sches Entgeg', 'mische sich r', 'Berachtung, i', 'weder Last n', 'sind mit ebe', 'emahnen der', 'sand? Der S', 'verbundenen', 'wege, daß d', 'träge loben'.